Medieninformation

Sächsische Staatskanzlei

Ihr Ansprechpartner
Ralph Schreiber

Durchwahl
Telefon +49 351 564 10300
Telefax +49 351 564 10309

presse@sk.sachsen.de*

27.11.2026

»Ode an die Weihnacht«: Neuer Weihnachtsfilm von »So geht sächsisch.« würdigt das sächsische Weihnachtshandwerk

Dresden (27. November 2026) – Mit den Zeilen des wohl bekanntesten erzgebirgischen Weihnachtsliedes »´s Rachermannel« eröffnet »So geht sächsisch.« seinen neuen Weihnachtsfilm »Ode an die Weihnacht«.

Der gut vierminütige Film nimmt sein Publikum mit in das Weihnachtsland Sachsen: in kleine Werkstätten und Manufakturen, an die Drechselbank, ans Klöppelkissen und in die stillen Gänge erzgebirgischer Bergwerke. Er ist eine liebevolle Hommage an die große sächsische Weihnachtstradition – und an die vielen Kunsthandwerkerinnen und -handwerker, die sie jedes Jahr im Advent mit viel Geduld und Kunstfertigkeit entstehen lassen.

Ministerpräsident Michael Kretschmer betont: »Sachsen ist das Weihnachtsland. Nirgendwo sonst sind weihnachtliche Traditionen so tief in der Heimat und im Leben der Menschen verwurzelt. Besonders im Erzgebirge wird die einzigartige Verbindung aus Handwerk, Brauchtum, Musik und Glaube lebendig. Dahinter stehen Menschen, die mit großer Leidenschaft und Können die Traditionen bewahren und von Generation zu Generation weitergeben. Die sächsische Weihnacht ist ein Stück Heimat, das uns verbindet und berührt. Der Weihnachtsfilm zeigt diese Menschen, ihre Kunst und die einzigartige Magie der sächsischen Weihnacht.«

Die filmische Reise führt von den Werkstätten Flade in Olbernhau und der Klöppelschule von Manuela Fischer in Annaberg-Buchholz über die Malerin Friederike Curling-Aust in Radebeul, die Drechselwerkstatt Uhlig in Aue-Bad Schlema, das Reifendrehwerk Werner in Seiffen, den Holzbildhauermeister Jesko Lange in Zschorlau und das Museum für bergmännische Volkskunst in Schneeberg bis zum Besucherbergwerk Markus-Röhling-Stolln Frohnau und der Lutherkirche Freital-Döhlen – allesamt besondere Orte, an denen Tradition, Glaube, Handwerkskunst und Weihnachtsstimmung aufeinandertreffen.

Hausanschrift:
Sächsische Staatskanzlei
Archivstr. 1
01097 Dresden

www.sk.sachsen.de

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 3, 6, 7, 8, 9, 13

Für Besucher mit Behinderungen befinden sich gekennzeichnete Parkplätze am Königsufer.
Für alle Besucherparkplätze gilt: Bitte beim Pfortendienst melden.

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Die stimmungsvolle Bildsprache wird von den zarten Klängen des Ensembles AuditivVokal aus Dresden getragen, eines der profiliertesten Vokalensembles der Gegenwartsmusik in Deutschland. Die Musikerinnen und Musiker interpretieren drei erzgebirgische Weihnachtsklassiker: Das Lied »Dor Bargma« aus dem Jahr 1939 aus der Feder von Ernst-Erich Lang (1895–1940), einem Lehrer, Mundartdichter und Komponisten aus Satzung im Erzgebirge. Darüber hinaus werden das ebenfalls von Lang stammende und wohl bekannteste erzgebirgische Weihnachtslied »s' Rachermannel« sowie das alte Schneeberger Bergmannslied »Kummt, Bargbrüder, fahrn mer aus« intoniert, dessen Text der Maler und Mundartdichter Werner Kempf (1925–1999) überlieferte. Typisch für AuditivVokal: Die Stimmen der Sängerinnen und Sänger lassen all jene Geräusche lebendig werden, die man sonst nur aus Werkstätten, Ateliers, Bergwerken und Kirchen kennt.

Drehorte und Protagonisten

Manuela Fischer, Klöppellehrerin und Leiterin der Klöppelschule »Barbara Uthmann«, Annaberg-Buchholz

Sie gilt als »Klöppelkönigin des Erzgebirges«: Manuela Fischer klöppelt seit ihrem fünften Lebensjahr und gehörte Anfang der 1980er-Jahre zu den ersten Frauen, die Klöppeln in der ehemaligen DDR als Beruf erlernten. In ihrer Klöppelschule in Annaberg-Buchholz entstehen aus unzähligen Fäden, Klöppeln und viel Geduld feinste Spitzen. Im Film zeigt die Meisterin persönlich, wie aus konzentrierten Handgriffen zarte Muster werden, die Tannen, Fenster und Festtage verschönern. Fischer macht die traditionelle Spitzenklöppelkunst aber auch einem breiten, jüngeren Publikum zugänglich. So arbeitet sie etwa mit Edelstahldraht, Lichterketten und Perlen und zeigt damit: Klöppeln ist Trend.

Malerin Friederike Curling-Aust, Dresden

In ihrer Engelwerkstatt in Dresden verbindet die Künstlerin Friederike Curling-Aust erzgebirgische Volkskunst mit zeitgenössischer Gestaltung. An der Drechselbank entstehen Engel, Bergmänner und Räuchermänner, die sie liebevoll bemalt. Mit Pinsel, Farbe und einem feinen Gespür für Tradition lässt Curling-Aust in ihrem Atelier auf diese Weise kunstvoll verzierte Weihnachtsengel entstehen.

Holzbildhauermeister Jesko Lange, Zschorlau

Holzbildhauermeister Jesko Lange aus Zschorlau schafft mit Meißel, Feile und viel Erfahrung Figuren mit Charakter. In seiner Werkstatt entstehen detailreiche Bergmannsfiguren, erzgebirgische Weihnachtsszenen, Porträts und monumentale Skulpturen. Mit handwerklicher Präzision und Liebe zum Detail hält er die erzgebirgische Holzbildhauerei lebendig und interpretiert sie immer wieder neu. Im Film wird deutlich: Hinter jedem Bergmann, jedem Engel, jeder Statue stehen viele Stunden konzentrierter Handarbeit.

Drechselwerkstatt Uhlig, Aue

In der Drechslerwerkstatt Uhlig in Aue entstehen seit 1990 aus heimischen Hölzern liebevoll gestaltete Räuchermänner, Wald- und Bergwichte, aber auch originelle Figuren aus dem Alltag und der Popkultur.

Werkstätten Flade, Olbernhau

Ein Hingucker im Film ist die kostbare Spieldose der Werkstätten Flade in Olbernhau, deren liebliche Melodie die Zuschauer verzaubert. Seit 1990 entstehen in den Werkstätten des Familienbetriebs unter der Leitung von Kerstin Flade-Drechsel die berühmten Flachshaarengel und detailreichen Spieldosen, die in vielen sächsischen Haushalten zum Fest dazugehören.

Reifendreherwerk Werner, Seiffen

Im Reifendrehwerk Werner in Seiffen bewahrt Christian Werner eine der außergewöhnlichsten Handwerkstraditionen des Erzgebirges: das Reifendrehen. Seit 1985 entstehen hier aus einfachen Fichtenscheiben kunstvolle Reifentiere und Holzfiguren. Gemeinsam mit Sohn Andreas und seinem Team führt Christian Werner die jahrhundertealte Technik mit handwerklicher Präzision und neuen Ideen fort.

Museum für Erzgebirgische Volkskunst, Schneeberg

Das Museum für bergmännische Volkskunst in Schneeberg bewahrt seit 1929 einzigartige Zeugnisse erzgebirgischer Geschichte und Handwerkstradition. Die Sammlung reicht von kunstvoll geschnitzten Bergmännern und filigranen Klöppelarbeiten bis zu historischen Pyramiden und mechanischen Schachtanlagen. Ein besonderes Highlight ist die »Erzgebirgische Dorfkirmes« mit mehr als 300 geschnitzten Figuren – ein so genannter »Heimatberg«, der die christliche Weihnachtsgeschichte mit dem regionalen Leben des Erzgebirges verbindet und in der »Ode an die Weihnacht« aus nächster Nähe bewundert werden kann.

Besucherbergwerk Markus-Röhling-Stolln, Frohnau

Der Markus-Röhling-Stolln in Frohnau verbindet die erzgebirgische Bergbaugeschichte mit dem lebendigen Weihnachtsbrauchtum der Region. Der Bergbau prägte nicht nur das Leben der Menschen, sondern auch ihre Feste, Lieder und Figuren: Bergmänner, Bergparaden und das Licht der Gruben gehören bis heute zur erzgebirgischen Weihnacht. Im Film wird der Stollen zum stimmungsvollen Ort, an dem Geschichte und Gegenwart zusammenfinden.

Die »Ode an die Weihnacht« ist nach der mit mehr als 2,1 Millionen Aufrufen sehr erfolgreichen »Stollen-Phantasie« im vergangenen Jahr der offizielle Weihnachtsfilm von »So geht sächsisch.« für das Jahr 2026. Ab dem ersten Adventssonntag, 29. November, ist er auf den Kanälen von »So geht sächsisch.« verfügbar und wird deutschlandweit digital ausgespielt. Weitere Informationen gibt es ab sofort auch unter www.so-geht-saechsisch.de.